

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 2 (1916)
Heft: 38

Artikel: Aus den Jahresberichten unserer Kollegien und Institute [Fortsetzung]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-535602>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus den Jahresberichten unserer Kollegien und Institute. 1915/16.

(In der Reihenfolge des Einlaufs besprochen.)

VII.

Kollegium St. Michael, Fribourg.

Dasselbe umfaßt: a) ein französisches Gymnasium, mit 6 Jahren; b) ein deutsches Gymnasium, mit 6 Jahren; c) ein Lyzeum, mit 2 Jahren (der Unterricht ist französisch); d) eine technische Abteilung, mit 7 Jahreskursen; e) eine Handelsschule (Ecole Commerciale), mit 5 Jahren, und eine Section administrative, die mit der 2., 3. und 4. Commerciale verbunden und für jene bestimmt ist, die sich dem Post- oder Telegraphendienste widmen wollen. Der Unterricht ist französisch; f) einen Vorkurs zur Erlernung der französischen Sprache.

Am französischen Gymnasium studierten 190, am deutschen Gymnasium 66, am Lyzeum 46, an der Handelsschule 178, und im Vorkurs 22 Schüler. Ein Lehrkörper von 54 Mitgliedern, bestehend aus geistlichen und weltlichen Professoren, erteilte den Unterricht. — Beginn des neuen Studienjahres am 4. Oktober.

Töchter-Pensionat und Lehrerinnen-Seminar Maria-Opferung bei Zug.¹⁾

Die Anstalt gliedert sich in je einen französischen und italienischen Vorkurs zur Erlernung der deutschen Sprache, einen deutschen Vorkurs, der Primarschule entsprechend, eine Realschule (3 Kurse) und ein Lehrerinnen-Seminar von 4 Kursen. Außerdem wird mit Beginn des neuen Schuljahres eine Handelsschule (2 Jahreskurse) eröffnet. Von den 50 Schülerinnen gehörten 26 dem deutschen, 12 dem französischen, 8 dem italienischen, 3 dem flämischen und 1 dem griechischen Sprachgebiete an. Beginn des neuen Schuljahres am 5. Oktober.

Institut français de Hautes Etudes pour jeunes filles, Villa des Fougères, Fribourg.

Das Institut umfaßt drei Abteilungen: eine für solche, die Universitätsstudien machen zur Erlangung des Lizentiats oder Doktorats, eine weitere für die, die ebenfalls höheren Studien obliegen zur Erwerbung des von der Anstalt ausgestellten Diploms und schließlich eine für solche, die sich weiter auszubilden wünschen, ohne auf ein Examen zu reflektieren. Auch kann das Diplom für verschiedene Sprachen erworben werden.

Schweizer. Privatschule von Ph. Kohler, Zürich VI (Büchnerstr. 16).

Auf Grund einer Orientierung von durchaus zuverlässiger Seite darf dieses junge aufstrebende Institut (Vergl. Inserat) besonders auch jenen katholischen Studierenden empfohlen werden, die durch außergewöhnliche Verhältnisse — nachträglicher Übergang von technischer zu humanistischer Studienrichtung und umgekehrt, Beginn des Studiums erst in reiferem Alter, bei Studienlücken die Nachhülfe erfordern u. — auf eine abgekürzte Vorbereitung für die höheren Studien angewiesen sind. Der Unterricht ist durchaus seriös und über das sittlich-religiöse Leben wird gewacht. Die Leitung der Anstalt gibt sich alle Mühe, das in sie gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

¹⁾ Aus Versehen Besprechung leider verspätet.

Technikum, Ecole des arts et métiers, Fribourg.

Daselbe umfaßt drei Abteilungen: A eine technische, die sich in die vier Unterabteilungen zergliedert: für Elektromechaniker, für Architekten, für Geometer und Zeichenlehrer; die Abteilung B enthält eine Lehrwerkstätte für Mechaniker (Lehrzeit 4 Jahre) und eine für Bau- und Kunsttischlerei, während die Abteilung C den verschiedenen dekorativen Gewerben dienen soll, wie Graphist, Dekorationsmalerei, Goldschmiedkunst, Stickerei. — Da der Unterricht in französischer Sprache erteilt wird, so ist für Ausbildung in derselben ein Vorkurs eingerichtet. Die Schule für Geometer ist nun der Universität angeschlossen worden, so daß, gemäß den neuen eidgenössischen Vorschriften, für dieselbe das Maturitätszeugnis verlangt wird; im übrigen bleiben die Schüler den Satzungen des Technikums unterstellt. — Im Wintersemester wurde die Anstalt von 143, im Sommersemester von 135 Studierenden besucht. Von jetzt ab ist mit dem Technikum auch ein Internat verbunden, das jedenfalls von vielen Eltern, die ihre Kinder dem Technikum zuführen wollen, lebhaft begrüßt werden wird. Leider hat man aber vielfach überhaupt nur mehr wenig Verständnis für die Erlernung eines dieser Berufe, deren Wichtigkeit gerade auch dieser Krieg so deutlich zeigt. Mit Recht tritt der Direktor des Technikums, Léon Genoud, von neuem dafür ein, daß man an allen bedeutenderen Orten Vermittlungs- und Propagandastellen einrichte, die dafür arbeiten, die schulentlassene Jugend dem Handwerk zuzuführen, indem sie dabei den Eltern und Kindern mit Rat und Tat beistehen. Diese Stellen müssen sich auch dafür verwenden, daß Regierung und Gemeinde armen Kindern eine entsprechende Lehre ermöglichen. Zur Seite stehen sollten ihr namentlich die Geistlichen, die Lehrer und bürgerlichen Unterstützungsvereine. Die Lehrer speziell könnten in den letzten Schuljahren die Kinder auf die verschiedenen Berufe hinweisen, ihre Bedeutung und Vorteile hervorheben usw. Herr Genoud geht noch weiter und stellt die nicht ganz unberechtigte Forderung, die Gemeinden sollten event. den armen Familien jede Unterstützung entziehen, wenn sie sich weigern, ihre Kinder ein Handwerk lernen zu lassen, ja es schwebt ihm als Ideal vor, daß alle, die nicht von den Einkünften ihres Vermögens leben können, eine gewisse obligatorische Lehrzeit machen müssen, wobei er an frühere Einrichtungen, besonders auch des P. Girard, erinnert.

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Zürich. Die Aufsichtskommission des Lehrerseminars in Rüschnacht hatte vor einiger Zeit dem Erziehungsrate den Antrag gestellt, künftig in Rüschnacht keine Töchter mehr zum Lehrerinnenstudium zuzulassen. Diesem Antrag trat der Lehrerkonvent des Seminars entgegen; im gleichen Sinne petitionierte auch die Sektion Zürich des Schweizer Lehrerinnenvereins. Wie die „Zürichsee-Zeitung“ mitteilt, hat nun der Erziehungsrat in seiner letzten Sitzung diesen Antrag der Aufsichtskommission abgelehnt. Dieser Beschluß wird damit begründet, daß ein Ausschluß der Töchter nur aus dem Seminar Rüschnacht die Verhältnisse nicht gebessert hätte. Lehrerinnen werden zurzeit herangebildet in Rüschnacht, im Lehrerinnen-